

# Peristrophe speciosa – die Peristrophe

Die zu den *Acanthaceae* zählende Gattung *Peristrophe* umfaßt etwa 15 Arten. Die hier vorgestellte *Peristrophe speciosa* stammt aus Indien und wurde bereits 1841 in Mitteleuropa als blühende Topfpflanze kultiviert. Der etwa 1 m hohe Halbstrauch wächst aufrecht und verzweigt. Die gestielten und glatten Blätter sind eiförmig bis elliptisch oder beim Übergang in die generative Phase lanzettlich. Die kreuzgegenständig angeordneten Blätter können etwa 12 cm lang und 5 bis 6 cm breit werden. Die Blüten erscheinen in end- oder achselständigen Blütenbüscheln. Die Deckblätter der Blüten sind linealisch. Die violette Einzelblüte ist röhrenförmig und tief gespalten. Die Petalen sind zum Schlund hin mit einem purpurnen Fleck gezeichnet. Unter günstigen klimatischen Bedingungen sind die Blüten bis zu zwei Wochen haltbar.



Peristrophe speciosa als Topfpflanze  
Foto: Grüneberg

## Zur Kultur

Die vegetative und generative Vermehrung sind sehr gut möglich. Samen besitzen eine hohe Keimfähigkeit (um 90%). Die Stecklingsvermehrung ist mit Bewurzelungsraten bis 100% in drei Wochen sehr sicher. Die günstigste Vermehrungszeit liegt im Frühjahr. Auch zu jeder anderen Jahreszeit ist eine ausreichende Bewurzelungsrate zu erzielen. Kopfstecklinge erwiesen sich als günstigere Stecklingsart, jedoch eher in Bezug auf die spätere Entwicklung der Pflanzen als auf die Bewurzelungsfähigkeit. So bilden Pflanzen aus Kopfstecklingen mehr Seitentriebe als Pflanzen aus Teilstecklingen.

Zur schnellen Bewurzelung sind Substrattemperaturen um 22°C sowie eine hohe relative Luftfeuchte notwendig. An das Vermehrungssubstrat werden keine besonderen Anforderungen gestellt. Die Direktsteckmethode ist zu empfehlen. Nach erfolgter Bewurzelung werden die Jungpflanzen einzeln in einen 12-cm-Topf eingetopft. Als Substrat ist TKS 2, Einheitserde T oder auch Triohum Substrat 2 gut geeignet. Der anzustrebende pH-Wert sollte zwischen 5,5 und 6 liegen. *Peristrophe speciosa* hat einen hohen Wasser- und Nährstoffbedarf. Im Sommer sind wöchentliche Düngergaben mit einer 0,1 bis 0,2%igen Mehrnährstoffdüngung notwendig. Die Blütenausfärbung kann durch ausreichende Düngergaben intensiviert werden. Staunässe ist unbedingt zu vermeiden, da sonst Chlorosen auftreten. Ein kurzzeitiges stärkeres Antrocknen des Substrats dagegen wird ohne Schaden toleriert.

Während der weiteren Kulturführung wird ein heller Standort mit einer relativen Luftfeuchte von 60 bis 70% bevorzugt. Ab etwa 30 Klx sollte schattiert werden. Für

ein optimales Wachstum sind Temperaturen um 20°C zu empfehlen. Werte unter 14°C müssen unbedingt vermieden werden, da sie eine deutliche Verzögerung der Wuchs- und Blühleistung bis hin zur Blütenverhinderung zur Folge haben. Sind die Pflanzen (aus Kopfstecklingen) etwa 15 cm hoch, muss einmal entspitzt werden. Dadurch wird die Entwicklung von Seitentrieben zusätzlich angeregt.

Die Blütenbildung ist wesentlich vom Einfluss der Tageslänge abhängig. Erste induzierte Pflanzen sind bereits nach fünf- bis sechswöchiger Kurztagbehandlung (8 h) makroskopisch sichtbar, während unter Langtagbedingungen (über 14 h) keinerlei Knospen gebildet werden. Einmal in die generative Phase gebrachte Pflanzen benötigen zur Blütenentwicklung keine weiteren induktiven Bedingungen. Es ist feststellbar, daß durch sich an Kurztage anschließende Langtage das Aufblühen der angelegten Knospen beschleunigt werden kann. Kurztagbedingungen haben außerdem einen hemmenden Einfluss auf das Längenwachstum. Bereits zwei Wochen nach Beginn der Kurztagbehandlung ist der hemmende Einfluß nachweisbar. Zur sicheren und einheitlichen Blüteninduktion wird eine achtwöchige Kurztagbehandlung (8 h), die bereits zwei Wochen nach dem Eintopfen begonnen werden kann, empfohlen. Durch den Einsatz von Basacel (0,2 bis 0,3%ig, gegossen 80 ml/12-cm-Topf) ist eine Reduzierung des Längenwachstums und eine Zunahme des Pflanzendurchmessers zu verzeichnen. Die Blütenbildung und -entwicklung wird offenbar nicht beeinflusst. Die Anwendung von Basacel kann daher ebenfalls empfohlen werden.

Die Kulturdauer von der Vermehrung bis zum Blühbeginn beträgt unter günstigen Bedingungen etwa 16 Wochen.

Neben Weißer Fliege können Blüenthripse, die einen verstärkten Blütenfall verursachen, als Schädlinge auftreten. Durch geeignete Pflanzenschutzmaßnahmen sind diese Schädlinge jedoch gut zu bekämpfen.

### **Beurteilung**

Die Vorteile dieser neuen Topfpflanze sind unter anderem in der leichten, ganzjährigen Vermehrbarkeit, der interessanten Blütenform und der violetten Blütenfarbe zu sehen. Günstig ist weiterhin, daß die Pflanzen sowohl in zentralbeheizten Wohnungen als auch in Wohnräumen mit Ofenheizungen in der Lage sind, weitere Blüten zu entwickeln. Positiv ist außerdem, daß durch eine Kurztagbehandlung *Peristrophe speciosa* praktisch zu jeder Jahreszeit zur Blüte gebracht werden kann. Die kurze Kulturdauer spricht ebenfalls für diese Pflanzenart. Von Nachteil sind die Anfälligkeit der Blüte gegenüber Transport im Dunkeln und Blüenthripsen. Das Vorhandensein von nur einer Blütenfarbe ist für einen breiten Absatz ebenfalls ungünstig. Zur Blüte und Haltbarkeit sind züchterische Maßnahmen vorgesehen.